

nordspanischen Klöstern und Domkirchen stammen, setzen überhaupt erst seit etwa der Mitte des 10. Jahrhunderts ein und erhalten erst jetzt unter arabischem und karolingischem Einfluß ihren so einprägsamen Miniaturenschmuck. Elf der (bis ins 16. Jahrhundert) tradierten 26 Codices entstehen zwischen etwa 850 und vor der Mitte des folgenden Jahrhunderts; sie bieten – bis auf zwei⁷⁷ – zugleich einen weiteren „endzeitlichen“ Text, den (gleichfalls illustrierten) Daniel-Kommentar des hl. Hieronymus, die jüngeren Codices seit dem späten 11. Jahrhundert verzichten indessen zumeist wieder auf ihn⁷⁸. An Beatus gemessen konzentriert sich in Nordspanien in den Jahrzehnten um 1000 ein auffallendes Interesse an der illustrierten Apokalyptik. Zwar verlangt die mozarabische Liturgie zahlreiche Apokalypse-Lesungen zwischen Ostern und Pfingsten⁷⁹, doch erklärt das keineswegs das vollständige Fehlen älterer Beatus-Handschriften und die deutliche Vorliebe für seinen bebilderten Kommentar gerade zur fraglichen Zeit; auch kursieren die Handschriften nicht nur im Gebiet der mozarabischen Liturgie⁸⁰. Beatus vertritt indessen die Lehre vom Weltende nach 6000 Jahren und fixiert den Zeitpunkt atemberaubend genau: „Seit der Erschaffung der Welt bis zur gegenwärtigen Ära 824 (d. h. bis zum Jahre 786 n. Chr.) sind 5986 Jahre vergangen; bis zum Ende des 6. Jahrtausends verbleiben noch 14 Jahre; und das 6. Jahrtausend wird in der Ära 838 (also a. D. 800) enden“; nur innerhalb dieser kurzen Frist von 14 Jahren, die gleich einer Stunde sei, dürfe niemand den genaueren Zeitpunkt berechnen, da diesen allein Gott wisse⁸¹. Des Beatus gesamter Apokalypse-Kommentar steht also unter dem Druck einer in wenigen Jahren endenden Welt; predi-

del Comentario al Apocalipsis de Beato de Liebana (1980) 1 S. 84–106, dazu die Tafeln in 2 S. 52–85; Emmerson, Lewis (wie Anm. 73) S. 347 ff.

⁷⁷) Madrid Bibl. Nac. Ms. Vit. (14-1 olim Hh. 58) und Escorial Bibl. del Monasterio Ms. 8.II.5 (olim III.A.4; I.H.1): beide Handschriften sind am Ende verstümmelt.

⁷⁸) Vgl. die Übersicht bei Neuss, Die Apokalypse des hl. Johannes 1 S. 222.

⁷⁹) Vgl. Frits van der Meer, *Maestas Domini. Théophanies de l'Apocalypse dans l'art chrétien. Étude sur les origines d'une iconographie spéciale du Christ* (Studi di antichità cristiana 13, 1938) S. 467ff.; Carl-Otto Nordström, *Text and Myth in some Beatus Miniatures*, Cahiers Archéologiques 25 (1976) S. 7–37 und ebd. 26 (1977) S. 117–136, hier Bd. 25 S. 9.

⁸⁰) Auch in Alt-Katalonien sind sie zu finden.

⁸¹) In Apocalipsin IV, 5,31: *hos quattuordecim annos tamquam unam horam putare et die noctuque in cinere et cilicio tam se quam mundi ruinam plangere et de supplicatione annorum supra non querere et diem extremi seculi vel tempus supra non queat investigare, quem nemo scit nisi Deus solus.* (ed. Sanders, S. 371).